

Kritik an Israel: JJ entschuldigt sich, Van der Bellen verteidigt den Contest!

JJ äußert sich kritisch zu Israels Song Contest-Teilnahme. Van der Bellen betont, dass Kritik an Regierungen erlaubt sein muss.



Nachrichten AG

Österreich - In einer kontroversen Debatte hat sich der österreichische Sänger Johannes Pietsch, besser bekannt als JJ, kritisch zur Teilnahme Israels am nächsten Song Contest geäußert. In einem Interview mit „El Pais“ drückte er seine Enttäuschung über die Entscheidung aus, während Russland vom Wettbewerb ausgeschlossen wurde, und bezeichnete sowohl Israel als auch Russland als Aggressoren. Diese Äußerungen führten zu einer breiten öffentlichen Kritik und haben die Diskussion über Antisemitismus und israelbezogene Thematiken neu entfacht. Die **Kleine Zeitung** berichtet, dass JJ später erklärte, seine Worte könnten missverstanden worden sein, und er unterstrich, dass er die israelische Regierung kritisiere, aber Gewalt gegen Zivilisten unabhängig von der

Nationalität verurteile.

Österreichs Bundespräsident Alexander Van der Bellen nahm ebenfalls Stellung zu den Äußerungen von JJ. Er betonte die Notwendigkeit, Israel zu unterstützen, während Kritik an der Regierung nicht ausgeschlossen werden sollte. Van der Bellen verwies auf die Verantwortung von Einzelpersonen und Künstlern und stellte klar, dass diese nicht für die Handlungen einer Regierung verantwortlich gemacht werden sollten. Dies steht in Einklang mit der Position der European Broadcasting Union (EBU), die darauf hinwies, dass der Wettbewerb als „universales Event“ den Austausch und die Diversität durch Musik fördern soll. Der **ORF** stellte ebenfalls klar, dass JJs Äußerungen dessen Privatmeinung entsprechen und nicht mit dem Sender in Verbindung stehen.

Politische Reaktionen und gesellschaftliche Bedenken

Die Diskussion über JJs Äußerungen wurde von verschiedenen politischen Vertretern aufgegriffen. Oskar Deutsch, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde, nannte die Äußerungen „enttäuschend, aber vor allem gefährlich“. Politische Kritiker wie Alexander Pröll und Wolfgang Sobotka von der ÖVP sowie Dominik Nepp von der FPÖ äußerten sich kritisch über den Versuch, Israel mit Russland gleichzusetzen. Die Thematik wird noch politisch brisanter, hat sie doch einen direkten Zusammenhang mit dem aktuellen Konflikt zwischen Israel und dem Gaza-Streifen, der nach einem Massaker im Oktober 2023 intensiviert wurde. Laut Angaben der Hamas-Behörde sind dabei mehr als 50.000 Menschen im Gazastreifen gestorben.

Die Vorwürfe und Reaktionen auf JJs Kommentare zeigen, wie tief antisemitische Ressentiments in gesellschaftlichen Diskursen verankert sind. Wie **bpb.de** erläutert, wird Israel oftmals als zentrales Symbol jüdischen Lebens betrachtet, und Feindschaft gegen Israel wird häufig als antisemitisch wahrgenommen. Israelbezogener Antisemitismus manifestiert

sich oft in der Dämonisierung des Landes und seinen politischen Entscheidungen, was auch einen Einfluss auf die gesellschaftliche Akzeptanz antisemitischer Äußerungen hat.

Angesichts dieser komplexen Situation bot Israels Botschafter in Österreich, David Roet, dem Sänger ein persönliches Treffen an, um über die relevanten Themen zu sprechen. Er lud JJ auch ein, Israel zu besuchen, um eine andere Perspektive zu hören.

Gleichzeitig haben zahlreiche Künstler, darunter Nemo, ein früherer Song-Contest-Teilnehmer, gegen die Teilnahme Israels am Wettbewerb Stellung bezogen. Diese Entwicklungen werfen ein Schlaglicht auf die aktuellen gesellschaftlichen Spannungen und die Notwendigkeit eines respektvollen Dialogs über hochpolitische Themen.

Details	
Vorfall	Kultur
Ort	Österreich
Quellen	• www.kleinezeitung.at • orf.at • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at